

Behörde/Kommission	Gemeinderat
Thema/Traktanden	<ol style="list-style-type: none">1. Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das amtsälteste Ratsmitglied<ol style="list-style-type: none">1.1 Begrüssung1.2 Bezeichnung des Tagessekretärs/der Tagessekretärin und drei Tagesstimmenzählern/Tagesstimmenzählerinnen2. Mitteilungen3. Protokollabnahme vom 10. Februar 20144. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2014/2015<ol style="list-style-type: none">4.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten/der Ratspräsidentin4.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin4.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten/der 2. Vizepräsidentin4.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählern/-innen4.5 Offene Wahl des Ratssekretärs/der Ratssekretärin und dessen/deren Stellvertreter/-in für die Amtsdauer 2014-20185. Offene Wahl von 9 Mitgliedern der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2014-20186. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Raumplanungskommission für die Amtsdauer 2014-20187. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Sachkommission für die Amtsdauer 2014-20188. Offene Wahl von 5 Mitgliedern der Bürgerrechtskommission für die Amtsdauer 2014-20189. Offene Wahl von 3 Abgeordneten und 1 Ersatzmitglied in den Zweckverband für Abfallverwertung für die Amtsdauer 2014-201810. Offene Wahl von 4 Delegierten und 2 Ersatzdelegierten in den Zweckverband Seewasserwerk für die Amtsdauer 2014-2018
Sitzungsdatum/Zeit	14. April 2014; 19.00 Uhr bis 20.15 Uhr
Sitzungsort	Sitzungssaal Untermosen
Teilnehmende	34 Mitglieder des Gemeinderats und der Stadtrat, Stadtschreiber, Esther Ramirez, Ratssekretärin, Simona Truttmann, Ratssekretärin-Stellvertreterin sowie Paul Bossert, Ratsweibel
Entschuldigte	Thomas Rom (private Verpflichtung)

1. Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das amtsälteste Ratsmitglied

1.1 Begrüssung

Charlotte Baer, SVP, sagte, dass es sie sehr freue, dass sie heute, am 14. April im Jahre des Herrn 2014 die Legislatur 2014-2018 eröffnen dürfe. Auf eine besondere Leistung ihrerseits sei dies nicht zurückzuführen. Diese Aufgabe obliege dem amtsältesten Mitglied des Wädenswiler Gemeinderats. Seit Januar 1996 habe sie die Ehre, diesem Gremium anzugehören und so dürfte es wenig erstaunen, dass dieser würdevolle Akt heute ihr zukomme. Zu verdanken habe sie dies – wie gesagt – nicht ihr selbst, sondern jenen Steuerzahlenden und Wählerinnen und Wähler, die sie alle vier Jahre auf ihre Liste geschrieben und ihr so ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. So auch am vergangenen 30. März, wo das erzielte Glanzresultat gleichzeitig ein Geburtstagsgeschenk gewesen sei. Es sei ihr darum wirklich ein grosses Anliegen, an dieser Stelle allen Wählern und Steuerzahlenden zu danken, die ihr den Start in eine fünfte Legislatur ermöglicht und ihr eine Aufgabe gegeben haben, die sie wirklich ausserordentlich gerne wahrnehme. “Ganz herzlichen Dank.“

Respektieren werde sie im Gegenzug diejenigen, die von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben, sie nicht zu wählen und jetzt ihrerseits respektieren und die Kröte schlucken, dass sie halt eben in diesem Gemeinderat bleibe. Dieser Respekt sei etwas sehr Wichtiges in der Politik und sie werde nachher darauf zurückkommen.

In ihren fast 19 Amtsjahren habe sie sich einige Ansprachen zur Legislatureröffnung anhören dürfen. In den allermeisten Fällen seien dabei denkwürdige Ereignisse, Beschlüsse von grosser Tragweite oder ein Ausblick in die Zukunft im Brennpunkt gestanden. Dies sei immer sehr interessant und spannend gewesen. Trotzdem möchte sie es wagen, den Schwerpunkt etwas anders zu setzen – nicht nur aufgrund ihrer Natur als Eigenbrötler. Wenn ein Politiker aber über 18 Jahre auf seinem Sessel klebe, dann hätte man einen gewissen Anspruch auf ein bisschen Originalität. Sonst müsse man ja noch annehmen, dass das Verfalldatum allmählich abgelaufen sei.

Sie habe den Respekt hervorgehoben. Was heisse Respekt und was bedeute Respekt vor allem in der Politik? Sie habe nach Zitaten zum Respekt gesucht. Der Begriff “Respekt“ stamme aus dem lateinischen und heisse wörtlich so viel wie “berücksichtigen“ oder “Rücksicht nehmen.“

“Respekt bezeichnet eine Form der Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Ehrerbietung gegenüber einem anderen Lebewesen oder einer Institution“, sage beispielsweise das bekannte online-Lexikon Wikipedia. Und weiter: “Respekt impliziert nicht notwendigerweise Achtung, aber eine respektvolle Haltung schliesst bedenkenloses egoistisches Verhalten aus“.

Respekt in seiner Bedeutung von Berücksichtigung, Wertschätzung sei ihres Erachtens in der Politik und vor allem in der direkten Demokratie von zentraler Bedeutung. In der direkten Demokratie habe das Volk, der Stimmbürger, der Wähler das letzte Wort. Befürworter und Gegner einer Abstimmungsvorlage, Rechts-, Links- und Mittelpolitiker seien aufgerufen, ihre Pro- und Kontraargumente in die Waagschale zu werfen und Überzeugungsarbeit zu leisten. Am Ende entscheide das Stimmvolk an der Urne und diesen Mehrheitsentscheid gelte es –

zumindest nach ihrem Dafürhalten – vorbehaltlos zu respektieren. Respekt sei aber auch ein Gebot im Umgang unter den Politikern. Alle im Gemeinderat und im Stadtrat seien vom Bürger, vom Steuerzahler gewählt worden. Sie alle hätten einen bestimmten Wählerauftrag, den sie in den kommenden vier Jahren umsetzen müssten. Nicht jeder von ihnen habe aber den gleichen Auftrag – zum Glück nicht. Denn sie politisierten ja rechts, links und in der Mitte und sie seien so eigentlich eine zusammengewürfelte Gemeinschaft. Dies hätten sie ebenfalls zu respektieren, denn jeder von ihnen erledige seine Arbeit. Mit möglichst schlagenden Argumenten und Gegenargumenten seien sie aufgerufen, das Beste aus dieser Konstellation herauszuholen und Überzeugungsarbeit zu leisten. “Respekt entsteht an der Grenze von Gegensätzen“, sage auch zutreffend Reinhold Preissel, ein zeitgenössischer technischer Betriebswirt und Erfinder aus Österreich. Bedenklich werde es, wenn Respekt zu einem Schimpfwort mutiere, wie beispielsweise in der 68er-Romantik, wo mit antiautoritären Parolen gesellschaftliche Werte, wie Disziplin, Eigenverantwortung und eben Respekt gegenüber Personen und Privateigentum verteufelt worden seien. Die Folgen davon habe man teilweise heute noch auszubaden.

Respekt bedeute nicht, unterwürfig zu allem Ja zu sagen und kritiklos alles zu akzeptieren, was der politische Gegner sage. “Respekt und Anerkennung für das Gegenüber gehen nicht mit der eigenen Verausgabung einher“, sage wiederum Preissel. Respekt heisse für sie vielmehr, sich proaktiv, sachlich, aber auch kritisch mit den gegnerischen Argumenten auseinanderzusetzen, den eigenen Wählerauftrag ernst zu nehmen, ohne dabei zu vergessen, dass Andersdenkende dies auch tun. Dabei dürften durchaus auch einmal die Fetzen fliegen. Am Ende gelte aber, das zu akzeptieren und umzusetzen, was die Mehrheit beschlossen hätte.

Den Wählerauftrag umzusetzen könne darum auch nie heissen, den politischen Gegner als Person abzuschliessen, weil er unter Umständen das pure Gegenteil vertrete und das für richtig halte. Man müsse sich dafür zwar nicht bedingungslos lieben, aber eben – respektieren. “Es ist nicht mein Ziel, geliebt zu werden. Mir genügt es, wenn man mich respektiert“, habe schon der französische Kardinal und Staatsmann Richelieu im 17. Jahrhundert gesagt.

Direktdemokratische Politik heisse für sie, hart zu bleiben in der Sache und Respektierung des politischen Gegenübers. Dies bedinge natürlich eine intensive Beschäftigung mit den Vorlagen, gründliches Vor- und Nachbereiten von Sitzungen und Ausdauer und Beharrlichkeit. Christoph Blocher habe gesagt, dass man den Politikern immer wieder das Gleiche erzählen müsse, wie den Kindern – dies sei so.

Ausdauer, Wertschätzung und gegenseitigen Respekt wünsche sie sich auch für die Debatten in der kommenden Legislatur, sei er hier im Ratsplenum, in den vorberatenden Kommissionen oder bilateral von Politiker zu Politiker, egal ob dieser rechts, links oder in der Mitte stehe. In diesem Sinne erkläre sie die Legislatur 2014-2018 als eröffnet und bedanke sich für die Aufmerksamkeit.

1.2 Bezeichnung der Tagessekretärin und drei Tagesstimmenzähler

IFK-Präsident Beat Wiederkehr schlägt Esther Ramirez zur Tagessekretärin, Oliver Küng als 1., Berti Stocker als 2. und Angelo Minutella als 3. Stimmenzähler vor. Die Vorschläge werden nicht erweitert. Die untenstehenden Personen werden als gewählt erklärt:

- Tagessekretärin: Esther Ramirez
- 1. Stimmenzähler Oliver Küng, FDP
- 2. Stimmenzählerin Berti Stocker, EDU
- 3. Stimmenzähler Angelo Minutella, GLP

2. Mitteilungen

Charlotte Baer erklärt, dass der Gemeinderat den neuen Geschäftsbericht 2013 sowie die Easy-Vote-Broschüre für die Abstimmungsvorlagen vom 18. Mai 2014 auf dem Tisch vorfinden würden.

2.1 Verabschiedung der zurückgetretenen und der in den Stadtrat gewählten Mitgliedern:

Heinz Wiher, GP, sei an den Erneuerungswahlen 1990 in den Gemeinderat gewählt und bei den Wahlen von 1994 nicht mehr bestätigt worden. Zwei Jahre später sei er als Ersatz für den zurückgetretenen Lorenz Fischer wieder in den Gemeinderat nachgerückt. 1998 trat er als Mitglied in die Raumplanungskommission ein und blieb bis er 2002 als Stimmenzähler ins Büro Gemeinderat gewählt wurde. Nach vier Jahren im Büro zog es ihn zurück in die Raumplanungskommission, dieses Mal als Präsident. Ab 2010 amtierte er jedoch wieder für ein Jahr als Mitglied und wechselte erneut ins Büro Gemeinderat als Stimmenzähler bis Ende der Legislatur 2010-2014. Nebenbei sei er für ein Jahr Ersatz-Delegierter für die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg sowie für vier Jahre als Delegierter im Zweckverband Seewasserwerk gewesen. Ebenfalls durfte er für drei bzw. ein Jahr in den beiden Spezialkommissionen "Stadthaus" und "Zusammenlegung Schulen" mitwirken. Heinz Wiher sei das, was man ein politisches Urgestein nennen dürfe, für sie sei er auch der Beweis, dass auch eine kleine Fraktion mit der nötigen Ausdauer und Beharrlichkeit entscheidende oder in der Sprache der Grünen, nachhaltige Ziele erreichen könne, zum Beispiel den Seeuferweg. Sie danke ihm für die jahrelange Arbeit für den Gemeinderat. Sie überreicht ihm als Dank den Stadtwein.

Peter Schuppli, FDP, sei an den Erneuerungswahlen 1994 in den Gemeinderat gewählt worden und sei sogleich Mitglied der damaligen Rechnungsprüfungskommission geworden, welche er vier Jahre später bis ins Jahr 2002 präsierte. Als Bürger von Wädenswil sei er von 1998-2006 auch Mitglied der damaligen Bürgerlichen Abteilung des Gemeinderats gewesen. Dieses Gremium sei danach durch die Bürgerrechtskommission ersetzt worden. Peter leitete ab dem Jahr 2002 acht Jahre lang die Sachkommission als Präsident. Sie überreicht ihm als Dank den Stadtwein.

Astrid Furrer, FDP, sei 2007 als Ersatz für Doris Stüdl in den Gemeinderat gewählt worden. Sie habe ihre Karriere früh im Büro Gemeinderat begonnen. So sei sie 2008-2011 als Stimmzählerin tätig gewesen und ab 2011 durchlief sie die Vizepräsidien bis sie für die Amtsdauer 2013/2014 zur höchsten Wädenswilerin – also zur Gemeinderatspräsidentin – gewählt wurde. Sie überreicht ihr als Dank den Wädenswiler-Glasteller.

Jonas Erni, SP, sei vor vier Jahren für den in den Stadtrat gewählten Thomas Largiadèr in den Gemeinderat nachgerückt. Er wurde sogleich als Mitglied in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission aufgenommen. Im 2012 hatte er das 2. Vizepräsidenten-Amt inne, welches er ein Jahr später durch die Mitgliedschaft in der Sachkommission eingetauscht habe. Sie überreicht ihm als Dank den Wädenswiler-Glasteller.

2.2 Nachrücken für Jonas Erni (SP), Peter Schuppli (FDP) und Astrid Furrer (FDP)

Charlotte Baer teilt mit, der Stadtrat habe an seiner Sitzung vom 7. April 2014 das Nachrücken von Edith Brunner (SP), für den in den Stadtrat gewählten Jonas Erni (SP), beschlossen. Für den zum Stadtrat gewählten Peter Schuppli (FDP) habe der Stadtrat gleichentags Nadia Schüpbach (FDP) als gewählt erklärt. Für die neue Stadträtin Astrid Furrer (FDP) rückte Ernst Grand (FDP) nach.

2.3 Wahlbüromitglieder

Der Stadtrat werde an seiner nächsten Sitzung die Zahl der Mitglieder für das Wahlbüro festsetzen. Die Parteien seien eingeladen, die im Beschluss festgehaltene Anzahl Wahlbüromitglieder zu rekrutieren und dem Präsidenten der Interparteilichen Konferenz (neu Roland Bollier) zur Nomination bekannt zu geben. Der Gemeinderat werde bis am 23. Juni 2014 die Wahlen vornehmen.

2.4 Eingänge

- Beantwortung der Interpellation von Ivo Peyer und Hanspeter Andreoli, BFPW, vom 12. Juli 2013, überwiesen am 30. September 2013, betreffend Auswirkungen der be- willigten Geschäfte der laufenden Legislatur auf die Finanzen der Stadt Wädenswil
- Einladung Ratsherrenschiesse 2014
- Einladung zur konstituierenden GR-Sitzung vom 14. April 2014
- Bericht zum Postulat der FDP-Fraktion, vom 30. Januar 2013, überwiesen am 8. April 2014, betreffend Strandbad Rietliu
- Beantwortung der Interpellation von Kuno Spirig, BDP, vom 29. November 2013, überwiesen am 16. Dezember 2013, betreffend Sicherheitscheck für Wädenswiler Fussgängerstreifen
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Heinz Wiher, GP, vom 27. November 2013, betreffend Verkehrssicherheit an der Speerstrasse

Tagessekretärin Esther Ramirez teilt mit, dass die Mitglieder welche aus dem Gemeinderat austreten gebeten werden, den Schlüssel sowie die Gesetzesordner abzugeben. Die neuen Mitglieder erhalten diese dann zu einem späteren Zeitpunkt. Die neuen Mitglieder würden einen Fragebogen vor sich auf dem Tisch finden, sie bitte darum, diesen während der Sitzung auszufüllen und danach an das Ratssekretariat abzugeben.

2.5 Traktandenliste

Das amtsälteste Ratsmitglied erklärt, dass die Einladung zur heutigen Sitzung vorschriftsgemäss und rechtzeitig an die Mitglieder des Gemeinderats versandt und in der Zürichsee-Zeitung amtlich publiziert worden sei. Auf Anfrage gibt es keine Einwendungen.

3. Protokollabnahme

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2014 wird genehmigt.

16.04.05

4. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2014/2015

4.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten oder der Ratspräsidentin

IFK-Präsident Beat Wiederkehr gibt die Nomination der einstimmigen IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird Hansjörg Schmid, SP
Der Vorschlag wird nicht erweitert.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Resultat:

- ausgeteilte Wahlzettel	34
- eingegangene Wahlzettel	34
- davon leer	00
- davon ungültig	00
- massgebende Stimmenzahl	34
- absolutes Mehr	18
- vereinzelte Stimmen	00
- gewählt ist mit 34 Stimmen: Hansjörg Schmid, SP	

(Hansjörg Schmid nimmt auf dem Bock Platz.)

Hansjörg Schmid, SP, übernimmt den Vorsitz und wendet sich mit folgender Amtsrede an den Rat. Er sei überwältigt vom Wahlergebnis und bedanke sich herzlich für das grosse Vertrauen, das ihm entgegen gebracht werde. Er habe sich ja, wie alle wissen, mehrfach für Tempo-30 eingesetzt. Jetzt sei er aber trotzdem im Schnellzugstempo Gemeinderatspräsident geworden. Er sei letztes Jahr direkt als 1. Vize eingestiegen und nun sei er schon Präsident. Dies sei ihm eine grosse Ehre. Er freue sich sehr auf dieses Amt. Es bleibe noch ein weiteres Jahr in Ostschweizer Hand. Seine Vorgängerin Astrid Furrer, sei aus dem Toggenburg, er selbst aus dem Thurgau. Aber bereits im nächsten Jahr werde der Präsident wieder Züritütsch sprechen.

Auch wenn er kein Ur-Wädenswiler sei, könne er immerhin von sich sagen, dass er ein Seebub sei. Ermatingen am Untersee, wo er aufgewachsen sei, sei ein Teil des Bodensees. Wädenswil kenne er aber bereits, da hier sein Götti und zwei Cousins gewohnt hätten. Er war viel hier zu Besuch. Im Gegensatz zu Ermatingen sei ihm Wädenswil recht städtisch vorgekommen, vor allem sein etwas älterer Cousin beeindruckte ihn mächtig mit seiner, wie sie es nannten „Züri-Schnorre“. Er sagte direkt was er dachte und war nicht wie er selbst ein scheues Landei.

Auch seine Frau Barbara habe eine enge Beziehung zu Wädenswil, denn ihr Vater sei hier aufgewachsen. Als sich ihnen 1992 die Gelegenheit geboten habe, nach Wädenswil zu ziehen, mussten sie nicht lange überlegen.

Sie hätten sich rasch eingelebt und sich bald in Wädenswil verwurzelt. Dies nicht zuletzt dank der Politik, denn er trat von der SP Zürich in die SP Wädenswil über und lernte auf einen Schlag viele sympathische Wädenswiler kennen. Heute könne er mit gutem Gewissen sagen, dass er ein Wädenswiler sei.

Astrid Furrer habe in ihrer Rede als frisch gebackene Gemeinderatspräsidentin an die Eigenverantwortung appelliert. Er möchte nun auch an die Verantwortung appellieren, zwar an die Verantwortung der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Sie alle würden massgeblich mitbestimmen, wie sich die Stadt entwickle. Dabei sollte man immer vor Augen haben, für wen man dies mache, nämlich für die Einwohnenden von Wädenswil. Deshalb sollten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sich nicht von Partikularinteressen leiten lassen, sondern sich überlegen, was dem Gemeindewohl nützen werde. In diesem Sinne verstehe er sich auch als der Gemeinderatspräsident des gesamten Gemeinderats. Er habe die politische Kultur in diesem Gremium als positiv erlebt. Er wisse auch wie es im Nationalrat teilweise ablaufe und daher schätze er es, dass man einander im Wädenswiler Parlament noch zuhöre und nicht Zeitung lese, im Internet surfe oder im Vorraum wandle, während andere ihre Argumente vortragen. Beispiele von zerstrittenen Räten gäbe es viele, man müsse sich nur im Bezirk Horgen umschauchen. Wädenswil habe in letzter Zeit keine Schlagzeilen gemacht. Es sei ihm ein Anliegen, in seinem Präsidialjahr dazu beizutragen, die gute politische Kultur zu bewahren.

Einen kleinen Wunsch habe er trotzdem. Er würde sich freuen, wenn man manchmal mehr auf die Argumente der politischen Konkurrenz einginge. Wenn echt debattiert und nicht in jedem Fall an der vorgefassten Meinung festgehalten würde.

Zum Schluss wolle er betonen, dass er in seinem Amt kein Solospieler sei auf dem Bock. Sie alle seien zusammen ein ganzes, gut eingespieltes Team im Büro. Er freue sich auf viele konstruktive Auseinandersetzungen mit politischen Geschäften im kommenden Jahr. Er sei überzeugt, dass ihnen das gelingen werde.

An dieser Stelle bedanke er sich ganz herzlich bei seiner Vorgängerin Astrid Furrer – auch im Namen des Vizepräsidenten Erich Schärer. Sie habe ihr Präsidiumsjaar souverän gemeistert und die Sitzungen mit viel Elan geleitet. Die Bürositzungen seien ein Musterbeispiel an Effizienz gewesen, so effizient, dass er als Vizepräsidenten und Erich Schärer als 2. Vizepräsident einen ruhigen Job hatten, da Astrid immer alles im Griff hatte. Er bewundere die Energie von Astrid und wünsche ihr, dass sie diese in ihrem neuen Amt als Stadträtin beibehalten werde. Er möchte ihr ein Geschenk überreichen. Die Pflanze passe zu ihr: strotzend vor Kraft und in voller Blüte. Sie solle eine bleibende Erinnerung an ihr Präsidialjaar sein. Er wünsche ihr als Stadträtin viel Glück.

4.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin

IFK-Präsident Beat Wiederkehr gibt die Nomination der einstimmigen IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird Erich Schärer, SVP
Der Vorschlag wird nicht erweitert.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Resultat:

- ausgeteilte Wahlzettel	34
- eingegangene Wahlzettel	34
- davon leer	00
- davon ungültig	00
- massgebende Stimmenzahl	34
- absolutes Mehr	18
- vereinzelte Stimmen	00
- gewählt ist mit 34 Stimmen: Erich Schärer, SVP	

(Erich Schärer nimmt auf dem Bock Platz.)

4.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin

IFK-Präsident Beat Wiederkehr gibt die Nomination der einstimmigen IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird Monika Greter, CVP
Der Vorschlag wird nicht erweitert.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Resultat:

- ausgeteilte Wahlzettel	34
- eingegangene Wahlzettel	34
- davon leer	00
- davon ungültig	00
- massgebende Stimmenzahl	34
- absolutes Mehr	18
- vereinzelte Stimmen	08
- gewählt ist mit 26 Stimmen: Monika Greter, CVP	

(Monika Greter nimmt auf dem Bock Platz.)

4.4 Offene Wahl der Stimmenzähler/-innen

Auf Vorschlag der einstimmigen IFK werden zur Wahl vorgeschlagen und ohne Erweiterung und Auszählung als gewählt erklärt:

1. Stimmenzähler: **Oliver Küng, FDP**
2. Stimmenzählerin: **Berti Stocker, EDU**
3. Stimmenzähler: **Angelo Minutella, GLP**

4.5 Offene Wahl der Ratssekretärin und deren Stellvertreterin

Der Ratspräsident erklärt, dass gemäss Geschäftsreglement Art. 6 Abs. 1 die Ratssekretärin und deren Stellvertreterin gleich für die gesamte Legislaturperiode gewählt werden. Auf Vorschlag der einstimmigen IFK werden ohne Erweiterung und ohne Auszählung als gewählt erklärt:

Ratssekretärin: **Esther Ramirez**

Stellvertretende Ratssekretärin: **Simona Truttmann**

Die Kommissionen konstituieren sich selber (Art. 65 GR). Er werde die vier Kommissionen zur konstituierenden Sitzung einladen und diese bis zur Wahl des Kommissionspräsidiums leiten (Art. 65 Abs. 2 GR).

Gemäss Art. 46 können Kommissionsmitglieder auch in globo gewählt werden: Dazu müsse der Rat seine Zustimmung geben, deshalb werde er diese Frage jeweils stellen.

16.04.41

5. Offene Wahl von 9 Mitgliedern der GRPK

Der Ratspräsident informiert die Anwesenden, dass unter den Traktanden 5, 6, 7 und 8 die Mitglieder der gemeinderätlichen Kommissionen und unter den Traktanden 9 und 10 die Abgeordneten respektive die Delegierten und allfällige Ersatzmitglieder in die Zweckverbände für die Amtsdauer 2014-2018 gewählt werden. Er werde die vier Kommissionen zur konstituierenden Sitzung einladen und bis zur Wahl des Kommissionspräsidenten/der Kommissionspräsidentin leiten (Art. 65 Abs. 2 Geschäftsreglement.)

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterungen und in globo gewählt:

Christoph Lehmann	SVP
Christina Zurfluh Fraefel	SVP
Beatrice Gmür	SP
Christian Gross	SP
Walter Münch	FDP
Beat Wiederkehr	CVP
Rita Hug	GP
Christine Merseburger	EVP
Jonas Rickli	GLP

16.04.43

6. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Raumplanungskommission

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterungen und in globo gewählt:

Ivano Coduri	SVP
Adrian Stocker	SVP
Daniel Tanner	SP
Christian Nufer	FDP
Marc Lütolf	CVP
Simon Kägi	GP
Pierre Rappazzo	GLP

16.04.42

7. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Sachkommission

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterungen und in globo gewählt:

Charlotte Baer	SVP
Hanspeter Andreoli	BFPW
Edith Brunner	SP
Thomas Koch	FDP
Andreas Gut	CVP
Adrian Stucki	GP
Rahel Sonderegger	EVP

06.00

8. Offene Wahl von 5 Mitgliedern der Bürgerrechtskommission

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterungen und in globo gewählt:

Sandra Bossert	SVP
Jürg Wuhrmann	SVP
Ivo Peyer	BFPW
Thomas Rom	SP
Ernst Grand	FDP

34.00

9. Offene Wahl von 3 Abgeordneten und 1 Ersatzmitglied in den Zweckverband für Abfallverwertung

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterungen und in globo gewählt:

Ivo Peyer	BFPW
Edith Brunner	SP
Marc Lütolf	CVP
Simon Kägi	GP (Ersatz)

39.00

11. Offene Wahl von 4 Delegierten und 2 Ersatzdelegierten in den Zweckverband Seewasserwerk

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterungen und in globo gewählt:

Sandra Bossert	SVP
Thomas Rom	SP
Oliver Küng	FDP
Angelo Minutella	GLP
Monika Greter	CVP (Ersatz)
Berti Stocker	EDU (Ersatz)

Es werden gegen die formelle Abwicklung der Ratsgeschäfte auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände erhoben.

Simona Truttmann, Sekretärin-Stellvertreterin